



«Demenz darf kein Tabu mehr sein»

Ihre Mutter litt an Demenz. FDP-Nationalrätin **DORIS FIALA** weiss, wie schwierig dieses Schicksal für Betroffene und Angehörige ist. Nun fordert die Politikerin, dass die Krankheit nicht länger stigmatisiert wird.



«Die Demenz meiner Mutter begann schleichend, bereits vor ihrem 60. Lebensjahr. Mein Vater hat die Symptome zuerst erkannt. Er hat die Krankheit aber lange verdrängt und vor meiner Schwester und mir verheimlicht. Er hat meine Mutter zu Hause abgeschirmt, sich aufopfernd um sie gekümmert und sie lange ohne Hilfe von aussen betreut. Auch Freunde sollten nichts davon erfahren. Es muss eine Mischung aus Scham und Überforderung gewesen sein – ich weiss es nicht.

Demenz lässt sich ab einem gewissen Punkt jedoch nicht mehr verheimlichen. Es war für uns sehr belastend, dass sich selbst meine Mutter dafür schämte und sie die Krankheit nicht wahrhaben wollte. «Ihr wollt mich doch nur in die Spinnwinde

schicken», sagte sie in ihrer Verzweiflung.

Sie ist 2002 an einem schweren Lungenleiden verstorben. Damals hat die breite Öffentlichkeit das Thema Demenz fast komplett totgeschwiegen. Heute beschäftigen sich Medizin, Selbsthilfegruppen, aber auch Kulturschaffende in berührenden Filmen wie «Honig im Kopf» mit der Krankheit. Trotz allem ist die Demenz in unserer Gesellschaft noch mit vielen Vorurteilen behaftet. Dies muss sich dringend ändern. Demenz darf kein Tabu mehr sein. Demenz ist nichts, wofür man sich schämen muss, und es kann jeden von uns treffen!

Der Bund will mit einer umfassenden Strategie zur Demenz Wissen und Kompetenz fördern. Das ist ein wichtiger Schritt. Laut Zahlen der Schweizerischen Alzheimervereinigung gibt es rund

28 000 Neuerkrankungen pro Jahr. Bereits 2030 werden in der Schweiz geschätzte 200 000 Menschen mit Demenz leben, im Jahr 2050 rund 300 000. Das heisst: Wir brauchen mehr Pflegepersonal. Wir brauchen aber auch mehr Betreuung für die Patienten, damit sie möglichst spät ihr Zuhause verlassen müssen und auch die Angehörigen entlastet werden. Das ist finanziell und emotional eine grosse Herausforderung.

AUFGEZEICHNET VON MANUELA ENGGIST

Bild oben: Innig Klein Doris mit ihrer Mutter Berteli Goldiger 1957 in Zürich.

Grosses Bild: Engagiert FDP-Nationalrätin Doris Fiala, 59, ist seit Januar 2016 im Verwaltungsrat von Home Instead, einem privaten Anbieter für Seniorenbetreuung zu Hause.

Nächste Woche lesen Sie

Schicksal Demenz Ein Betroffener erzählt, wie sich sein Leben langsam verändert **Mensch bleibt Mensch** Philosoph Georg Kohler sagt: «Was lebenswert ist, entzieht sich unserer Entscheidung» **Rat & Tat** Tipps für Betroffene und Angehörige